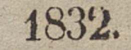

№ 4.


1832.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 5. Januar.

Inland.

Berlin den 1. Januar. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichtsrath Keber zu Königsberg in Preußen zum Direktor des dortigen Stadtgerichts Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden stehenden Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator Klemm zum Rechnungsrath zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl (Söhne Sr. Majestät des Königs) sind von Magdeburg hier eingetroffen.

Der bisherige Hofgerichts-Referendarius Carpe zu Arnsberg ist zum Justiz-Kommissarius bei den Justizämtern Eslobe, Medebach und Fredeburg und zum Notarius im Departement des Hofgerichts zu Arnsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eslohe, bestellt worden.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Emmerich angestellte Justiz-Kommissarius von de Wall ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Hamm ernannt worden.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die bisherige Post-Expedition und Station zu Schilln, zwischen Meseritz und Pinne, seit dem 16. d. Mts. aufgehoben und der Berlin-Poseuer Post-Cours von Meseritz über Kähme nach Pinne geleitet worden ist. Berlin, den 28. Dec. 1831.

General-Post-Amt.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 21. December. Ein Kaiserl. Ukas, datirt aus Moskau vom 20. November, verfügt eine Veränderung in den Militairkolonieen des Grenadier-Corps. Die kolonisirten Bataillone werden aufgehoben, dagegen werden die einzelnen Compagnieen in Aemter verwandelt. Die Militair-Kolonisten erhalten den Namen ackerbautreibende Soldaten, und die minderjährigen Söhne treten im 20sten Jahre in die, außerhalb der Bezirke der Kolonie stehenden, Reserve-Bataillone. Jede Familie behält einen Sohn, der von der Dienstpflicht frei bleibt und dem Vater in der Hauswirthschaft folgt, und Familien, welche keine Söhne haben, können deshalb aus andern Familien Söhne adoptiren. (Auf diese Weise würde das Institut der Militairkolonieen mit der Zeit auf ein bürgerliches Leben zurückgeführt werden.)

Königreich Polen.

Warschau den 30. December. Se. Excellenz der General der Kavallerie, Graf Witt, Militair-Gouverneur der Hauptstadt Warschau, setzt die Einwohner dieser Hauptstadt in Kenntniß, daß es von Neujahr an, bis um Mitternacht, selbst ohne Laterne, auf den Straßen zu gehen und die ganze Nacht zu fahren erlaubt seyn werde.

Die Commission der Woywodschaft Masovien bringt unterm 24. d. Mts. zur öffentlichen Kenntniß, daß mittelst zweier Verordnungen der provisorischen Regierung des Königreichs Polen, nämlich vom 29. Nov. und vom 9. Dec. d. J. die Einfuhr von Gerste und Hafer aus allen angränzenden Sta-

ten in das Inland ohne irgend einen Zoll bis zum Monat April 1832 gestattet worden ist. Bis dahin werden also Gerste und Hafer sowohl durch die Zoll-Aemter 1sten als 2ten Ranges ins Inland gelassen werden. Auch sind in dieser Hinsicht schon Befehle von Seiten der Woywodschafts Commission an die besagten Zollämter ergangen.

Der General-Adjudant Graf Vinc. Krasinski ist von Warschau Behufs einer Rundreise ins Plockische und Augustowsche abgereist, von wo er sich nach St. Petersburg begeben wird.

Vorgestern hat sich die Weichsel mit Eis bedeckt, und man wird wohl in Kurzem über dieselbe gehen können.

Es heißt, daß die Ausfuhr des Weizens von allen Woywodschaften des Königreichs Polen über die Gränze wieder erlaubt werden solle. Diese Verordnung verspricht, bei den einlaufenden Nachrichten vom Steigen des Getreidepreises in den Häfen von Holland und fast in ganz Frankreich, den Gutsbesitzern, welche genanntes Produkt besitzen, bedeutenden Gewinn.

Es heißt, daß wegen größerer Bequemlichkeit sowohl für den öffentlichen Dienst, als auch für die Einwohner, die Stadt Warschau in 12 Bezirke eingetheilt werden soll. Die Vorstadt Praga soll den 12ten Bezirk ausmachen.

Der Graf Malachowski, der mehrere Jahre in Indien zubrachte, ist am 26. d. M. in Warschau eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 23. December. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer nahmen die Diskussionen über das Pairsgesetz ihren Anfang. Der Duc de Coigny eröffnete die Debatten. Der edle Pair sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Erblichkeit der Pairie eine große Garantie der konstitutionellen Freiheit ausmache. Der Duc de Choisseul hielt der Julius-revolution eine feurige Lobrede. Der Duc de Fitz James hielt eine lange, geistreiche und originelle Rede. Dieser Pair liebt die Kontraste und weiß sie vortrefflich in seinen parlamentarischen Reden hervortreten zu lassen. Er bewies, daß die Volkssouverainität mit dem Prinzip der Erblichkeit der Pairie unverträglich sei, und machte die Anzeige, er wolle seine Dimission als Pair nehmen und sich von irgend einem Wahlkollegium als Deputirter wählen lassen. Er schloß seine Rede, indem er auf Einberufung der Urversammlungen antrug, welche er als das einzig mögliche Mittel, den Nationalwillen kennen zu lernen, bezeichnete. Herr Sebastiani suchte nach der Rede des Duc de Fitz-James den Vorschlag der Regierung zu vertheidigen. Graf Molé sprach seine Meinung dahin aus, daß die erbliche Pairie eine der Freiheit günstige politische Garantie sei. Das Resultat dieser Sitzung zeigte durchaus noch keine entschiedene Meinung unter den Mitgliedern der ersten Kammer.

Man sprach heute an der Börse nach Privatbriefen aus Grenoble von einem gefährlichen Aufruhr in dieser Stadt, welchen die Bewohner der Vorstädte wegen der indirekten Abgaben erhoben hätten. Man versicherte, die Nationalgarde habe sich geweigert, gegen die Emeute auszurücken, und die Oktroibureaus seyen mitten unter den größten Unordnungen niedergebrannt worden. Zugleich behauptete man, der Moniteur würde morgen das Nähere mittheilen. Die heute hier eingetroffenen Journale aus Grenoble enthalten nichts über diesen Gegenstand. Der Courier fügt zu dieser von der Gazette mitgetheilten Nachricht hinzu, daß der Aufruhr durch die Erhebung der direkten Steuern veranlaßt worden und daß die Nationalgarde, die Anfangs in geringer Anzahl erschienen sei, endlich dennoch sich versammelt habe, um mit gewaffneter Hand einzuschreiten.

Dem Courier zufolge brachte der am 17. d. zu Bayonne angekommene Postwagen von Madrid die Nachricht, daß im Augenblick seiner Abfahrt aus dieser Hauptstadt daselbst die Kunde von der Hinrichtung der Konstitutionellen Torrijos, Calderon, Golfin, Lopez Pinto und ihrer Unglücksgefährten eingetroffen sei.

Man versichert, sagt der National, daß unser Botschafter am Russischen Hofe, Duc de Mortemart, nicht länger in der Lage bleiben wolle, in welcher er sich seit seiner Rückkehr nach Paris befindet. Man fügt hinzu, daß, da er fest entschlossen sei, nicht mehr nach St. Petersburg zurückzukehren, er seine Entlassung zu nehmen beabsichtige.

Die vor einigen Wochen im Umlauf gewesenen Gerüchte über den Eintritt Herrn Odilon-Barrots in das jetzige Ministerium, welche wahrscheinlich dem gutgemeinten Wunsche, daraus der Perierschen Verwaltung eine neue Verstärkung in der Deputirtenkammer erwachsen zu sehen, ihren Ursprung verdankten, bei den besser Unterrichteten aber schon damals nur wenig Glauben gefunden zu haben schienen, hätten keine bestimmtere Widerlegung erhalten können, als durch die jüngsten Debatten über die von dem Ministerium der Deputirtenkammer hinsichtlich seines Benehmens in den Lyoner Vorgängen vorgelegten Erläuterungen erfolgt ist. — Diese Debatten geben einen neuen Beweis davon ab, wie scharf die Opposition in der Deputirtenkammer von dem jetzigen ministeriellen Systeme gesondert dasteht, und wie wenig Fortschritte dort noch bisher die Annäherung der Parteien gemacht hat. Unter diesen Umständen hätte das Ministerium, wenn es einmal, — um desfallsigen förmlichen Anträgen der Opposition zuvorzukommen, die Absicht hegte, selbst die Einleitung zu Erklärungen hinsichtlich jener Vorgänge zu übernehmen, vielleicht besser ge-

than, sich streng auf diese zu beschränken und nicht durch hinzugefügte Entwickelungen hinsichtlich seines allgemeinen politischen Systems selbst gewissermaßen die Opposition auf dies Feld, welches selbige ohnedies schon nur zu gern betritt, zu rufen. Die Stellung des Ministeriums wurde dabei noch durch den Umstand erschwert, daß der Marschall Soult, dem das Publikum hinsichtlich der Verhältnisse zu Lyon eine von Herrn Perier's wesentlich abweichende Meinung beimißt, nichts that, um diesen Glauben zu widerlegen, und daß der bekannte (zwar von allen ruhigen Leuten gemißbilligte) Ausbruch des ehemaligen Lyoner Präfekten, Dumolard, gegen Hrn. Perier doch dazu geeignet war, der von den Gegnern des Ministeriums gehegten Vermuthung Nahrung zu geben, daß trotz der von den Ministern als völlig erschöpfend angekündigten Erläuterungen dennoch gewisse Umstände im Dunkeln geblieben seyn könnten; — eine Vermuthung, deren Gehalt die angekündigten und schon begonnenen öffentlichen Explicationen des Hrn. Dumolard unverzüglich feststellen müssen.

Paris den 24. December. Das Hauptquartier der Nord-Armee ist am 20. d. von Maubeuge nach Cambrai verlegt worden.

Hr. Bouvier-Dumolard setzt im Constitutionnel, Courier und National seinen gestern begonnenen Bericht über den Hergang der Lyoner Ereignisse Behufs der Rechtfertigung des von ihm dabei als Präfekt beobachteten Verfahrens fort; der gestrige Artikel beschäftigte sich mit der Tarif-Angelegenheit, der heutige ist überschrieben: „Mangel an Voraussicht und Fehler des Ministeriums.“ — Das Ministerium seinerseits widerlegt bereits in einem Artikel des heutigen Moniteur die gestrige Rechtfertigung des Hrn. Dumolard, die sich besonders um ein noch nie zur Sprache gekommenes Schreiben vom 15. Oktober drehte, das er an den Präsidenten des Ministerrathes gerichtet zu haben behauptete. — Der Staatsrath soll die Absicht haben, Hrn. Bouvier-Dumolard wegen einer Summe von 60,000 Fr., die er im Jahre 1814 als Präfekt des Tarn und der Garonne ohne Autorisation der Regierung verausgabt, zur Rechenschaft zu ziehen.

Dem Precurseur de Lyon zufolge, finden in dieser Stadt noch immer zahlreiche Verhaftungen statt; auch spricht man daselbst von der Anwesenheit des Hrn. v. Aubignose, der unter Napoleon Polizei-Direktor in Hamburg und in der neuesten Zeit General-Polizei-Intendant in Algier war.

Die Juli-Ritter gaben vorgestern den Generalen Romarino und Langermann ein Gastmahl, bei welchem Hr. Mauguin den Vorsitz führte; die Deputirten Audry de Puyrabeau, Cabet, Jolly und Junyen, der Professor Lelewel, die Spanier Valdes, Vigo, der Italienische General Cerutti und mehrere andere Flüchtlinge nahmen an diesem Festmahle Theil.

An der Börse sprach man von der bevorstehenden Dimission Cas. Perier's.

Deutschland.

Amsterdam den 27. Debr. Man sagt, das Franz. Cabinet sei nicht ungeneigt, die von unserm Könige verlangten Aenderungen der 24 Artikel zuzugestehen. Noch immer ist man im Haag unsicher über den längern Aufenthalt des Hrn. Ouvrard.

Eine unserer Zeitungen giebt die Uebersetzung einer Note, welche der Niederl. Gesandte in St. Petersburg dem Russischen Cabinet eingereicht hatte, und die schon vor 8 Tagen in allerlei Gestalten in Galignanis Messenger, der Quotidienne, dem National und andern Pariser Blättern die Runde gemacht hatte. Das Handelsblad versichert von guter Hand, daß sie von Anfang bis zu Ende falsch ist.

Das Handelsblad meldet von der gestrigen Börse: „Die Pariser Banquiers hatten die Belgische Anleihe nur unter der Bedingung angenommen, daß die 24 Artikel anerkannt würden; da dieses jetzt nicht der Fall ist, so weigern sie sich, die Anleihe anzunehmen.“

Gestern an der Börse wollte man wissen, daß durch Vermittelung Frankreichs Unterhandlungen zwischen unserer und der Belgischen Regierung vorgeschlagen worden wären.

Brüssel den 22. December. In der offiziellen Rangliste der Englischen Armee für 1832 liest man: „Feldmarschall, Se. K. H. Leopold Georg Friedrich, Prinz von Sachsen-Koburg-Saalfeld, Ritter des Hosenband-Ordens“, ohne weitern Titel. Der Courier glaubt, Leopold sei aus „Unachtsamkeit“ nicht als König aufgeführt.

Der Courier stellt heute folgende Frage auf: „Ziemt es sich, unseren Staatsmännern, die sich rühmen, die Belgische Revolution zu einem glücklichen und friedlichen Ende geführt zu haben, den nämlichen Zoll der Verehrung und Dankbarkeit zu weihen, wie es das Belgische Juste-Milieu-Blatt thut?“ und antwortet sich selbst: „König Wilhelm, General Chassé, die Anleihe von 48 Mill., die zahlreichen Truppenaushebungen, und namentlich das öffentliche Elend, geben auf diese Frage einen ziemlich deutlichen Bescheid.“

Deutschland.

Karlsruhe den 22. December. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde das von der Regierung vorgelegte und von der zweiten Kammer unter einigen, jedoch wesentlichen, Modifikationen angenommene Gesetz über die Presse berathen. Die Sitzung dauerte von Morgens um 9 Uhr bis 3 Uhr

Nachmittags, und von halb 5 Uhr Abends bis halb 8 Uhr. Unter heftigen Debatten über die Gültigkeit der provisorischen Bundesgesetze, namentlich über das hier in Frage stehende, schon vor Jahren versprochene, und bisher noch nicht in Ausführung gebrachte Bundestags-Preßgesetz, worüber sich der Herr Professor Zell ausführlich äußerte, wurde der Preßgesetzentwurf nach einigen Abänderungen angenommen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 22. December. Ein Schreiben aus Alexandria enthält folgende Angaben: „Die von dem Vicekönig von Egypten zur Expedition gegen Syrien verwendeten Landtruppen bestehen aus fünf Regimentern Infanterie, vier Regimentern Reiterei, 1000 Mann ungeregelter Reiter, 1600 Mann Artillerie und einer Abtheilung Sappeurs, im Ganzen 21,400 Mann; die Flotte zählt 7 Fregatten zu 64 Kanonen, 6 Korvetten, 3 Briggs, 7 Goeletten, 17 Transporten und 10 Kanonierschaluppen. Den Oberbefehl über die See- und Landtruppen führt Ibrahim Pascha, der Sohn des Vicekönigs; befindet sich aber zur Stunde noch hier. Die Vortruppen hatten in den letzten Tagen des Oktobers bereits die Wüste durchschritten und Gaza erreicht, das ihnen ohne Widerstand die Thore öffnete. Man kann voraussehen, daß die Egypter in dem flachen Lande bis Akre wenig Widerstand finden, und die Kräfte des Gegners, Abdallah Pascha, in dieser festen und gut gerüsteten Stadt vereinigt seyn werden.

Großbritannien.

London den 20. December. Die triumphirende Majorität, welche die zweite Verlesung der Reformbill im Unterhause erhalten, wird die Lords von der Opposition hinlänglich belehren, daß das alte System den Todesstreich erlitten. Dies System kann, Dank der jetzigen Staatsverwaltung, nicht mehr zu Kräften kommen. Die öffentliche Meinung hat alle Schwierigkeiten besiegt, welche ihr die Feinde der Reform entgegenstellten. Das Unterhaus hat den Lords der Torypartei gezeigt, daß es unnütz sei, länger für die Aufrechthaltung alter Mißbräuche zu ringen, welche man nur bis hierher geduldet, weil das Volk noch nicht seine Rechte gekannt.

Nach der Annahme der Reformbill ist ein großes Avancement in der Marine projektirt. Die 24 ältesten Schiffskapitaine sollen zum Admiralsrang befördert werden.

Der Herzog von Wellington ist fast völlig wieder hergestellt.

Mehr als 60 Individuen, sagt die Morning-Post, welche man für die Expedition Dom Pedro's gegen Portugal anwerben wollte, haben sich zu Gravesand empört und kehren nach London zurück.

Unsere öffentlichen Blätter sind sehr gegen König Leopold aufgebracht, weil er in einer katholischen Kirche einem Tedeum beigewohnt. Die Morning-Post sagt, dies sei ein „schändliches Schauspiel“ (a disgraceful scene) gewesen. (O der liberalen Engländer!)

London den 22. Decbr. Die Hofzeitung meldet die Ernennung zweier Special-Criminal-Kommissionen wegen der Unruhen, die in Nottinghamshire gewesen.

Die Nachrichten aus Irland sind höchst beunruhigend und sprechen von großen Besorgnissen, selbst für die Hauptstadt Dublin.

Endlich sind unsre Fonds in Bewegung gekommen, und auf $84\frac{1}{8}$ gestiegen; sie fingen zu $83\frac{3}{4}$ an. Dieses fand trotz dem Gerüchte statt, daß von Woolwich 1800 M. auf vier Dampfschiffen abgefahren seien; Einige meinen nach Irland, Andere nach Antwerpen. Der Hauptgrund des Steigens scheint in der Gewißheit zu liegen, daß die Belgische Anleihe zu Stande gekommen, so wie, daß nach Deal Befehl zur Auflösung des Geschwaders in den Dünen ergangen ist.

Günstig auf die Fonds wirkte es auch, daß man großen Zweifel hegt, was auch die Franz. und Holl. Blätter sagen mögen, daß sich Rußland in seiner Politik von der der Conferenz absondre.

Spanien.

Madrid den 15. Decbr. Die heutige Hofzeitung enthält in einer außerordentlichen Beilage die amtliche Nachricht, daß, dem durch Kourier hier eingegangene Berichte des Gouverneurs von Malaga zufolge, in Vollziehung des Königl. Dekretes vom 1. Oktbr. 1830, Torrijos und seine 52 Gefährten wegen Hochverraths und Verschwörung gegen die heiligen Souverainetäts-Rechte des Königs erschossen worden seien.

Italien.

Mailand den 21. December. Nachrichten aus Rom vom 14. d. zufolge, hatte sich der h. Vater am 12. Mittags zu Fuß, unter Begleitung seines Hofstaats und seiner Leibwache, aus seinen Zimmern im Vatican nach der Kirche Sta. Maria delle grazie bei der porta Angelica begeben, und war dort von den Ordensvätern der Büßenden empfangen worden. Er wohnte dem Gottesdienste bei. Am 13. besuchte der Papst das wunderthätige Marienbild in der Kirche Sta. Maria in Campitelli, und begab sich von da nach dem Palaste des Cardinals Pacca, um demselben zu seiner Herstellung Glück zu wünschen. Der Cardinal war über diesen Beweis des Wohlwollens des Papstes ungemein erfreut, und der letztere verweilte beinahe eine halbe Stunde bei dem Cardinal. Das Volk, welches sich in Menge vor dem Palaste des Cardinals versammelt hatte,

empfing den Papst bei der Rückfahrt nach dem Vatican mit freudigem Zurufe und drängte sich, seinen Segen zu empfangen.

Rom den 17. December. In Bezug auf die Vorfälle in Bologna hinsichtlich der Justizversammlung, ist hier eine Notification von Seiten des päpstl. Staatssekret. Card. Bernetti erschienen. Nach einem umständlichen Eingang wird in 3 §§. erklärt: 1) Die Bekanntmachung des Prolegaten von Bologna vom 2. Dec. d. J., wodurch die päpstl. Regulative vom 5. und 31. Okt. und 5. und 15. Nov. in der Stadt und Provinz Bologna suspendirt, und die früheren Behörden wieder eingesetzt worden, sei ohne Wissen der päpstl. Regierung erlassen; 2) die Decrete der auf diese Weise in der Provinz Bologna ungesetzlicher Weise bestehenden Gerichtsbehörden sollen ungültig seyn; 3) da gegenwärtig keine vom Papst eingesetzte und bevollmächtigte Gerichtsbehörde in Bologna besteht, so wird das Oberlandesgericht nach Ferrara verlegt, und der dortige Prolegat soll das Tribunal constituiren.

Griechenland.

Pariser Blätter melden aus Nauplia vom 23. December: „Augustin Capodistrias und Kalergi stehen jetzt an der Spitze der Angelegenheiten; die Verhaftungen dauern fort, die Mainotten schlagen sich mit den Truppen Kolokotronis herum. Inzwischen begeben sich die Deputirten nach Argos; die Deputirtenkammer wird in dem Gebäude für den wechselseitigen Unterricht installirt werden. Koletti und die Rumelioten stehen mit Augustin Capodistrias und den übrigen Mitgliedern der Regierung in Opposition, und Argos kann leicht ein Schlachtfeld werden. Grivas ist, von seinen Palikaren umgeben, dort angekommen; der Advokat Klonares ist zum Deputirten von Rumelien ernannt; nur die Hydriotischen Deputirten fehlen noch.“

Schweiz.

Die Berner Zeitung enthält nachstehenden offiziellen Bericht aus dem Hauptquartiere zu Couvet, vom Montag den 19. Decbr. 8 Uhr Abends: „Diesen Morgen um halb 9 Uhr brachen die Truppen nach Fleurier auf, wo Halt gemacht wurde. Zweihundert Mann mit einer Kanone, nach Buttes detaschirt, schlossen das Dorf ein, trieben die Einwohner zusammen und entwaffneten diese Gemeinde. Se. Excellenz, der Königl. Commissair haben befohlen, die verschiedenen Gemeinden nach einander zu entwaffnen, welches bis zum 20sten geschehen seyn soll. Mehrere Aufwiegler sind arretirt worden, unter Anderen der Vater von Constant Meuron, Cesar Baucher, nebst etwa zwanzig anderen Taugenichtsen. — Einige sehr verdächtige Individuen, welche um das Dorf Travers herschlichen, wurden durch die Truppen verfolgt und Einer davon getödtet, die Männer von Travers sind größtentheils geflüchtet, und die Gemeinde ist gänzlich entwaffnet. Diese Maaßregeln, welche die Umstände erforderten, haben die ehrlichen Leute des Thals beruhigt, die seit zwei Tagen unter einer wahren Schreckensherrschaft gestanden hatten, und welche nun, von Dankgefühlen durchdrungen, die Truppen als ihre Befreier empfangen. Die Depeschen vom Samstag wurden zu Couvet von der Post gestohlen, und das Haus des Marais wurde den 18ten durch Bovet und vier andere Räuber geplündert, welche Alles mit Aexten erbrachen. Man erschrickt, wenn man daran denkt, was aus unserem Lande geworden wäre, unter der Herrschaft der angeblichen Patrioten. Die Truppen sind aufs beste einquartiert und beköstigt in den Häusern, deren Einwohner es nicht an Versicherungen ihrer guten Gesinnungen fürs Künftige fehlen lassen. Gott gebe, daß sie aufrichtig seien. — Für gleichlautenden Auszug, der Platzkommandant von Neufchatel v. Bosselt, Hauptmann.“

P. S. „Den Rapporten der Offiziere, welche die zu Bevaix und Boudry aufgestellten Truppen kommandiren, zufolge, ist Bourgnin über den Berg gegangen und hat sich mit 60 Mann von seiner Bande nach Provence begeben, wo er durch die Einwohner der Gemeinde entwaffnet wurde. Es hat den Anschein, als habe sich dieser vorsichtige Anführer nicht persönlich ausgesetzt, denn man hat ihn an keinem von den Orten bemerkt, wo seine Anhänger einigen Widerstand leisteten.“

Die Allgemeine Schweizer-Zeitung giebt, in Uebereinstimmung mit Obigem, folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Neufchatel vom 19. Decbr.: „Man kann sich keinen Begriff machen von der musterhaften Disciplin und dem Muth unserer Truppen. Hr. Oberst Perregaux, welcher, nebst dem Hrn. Oberst von Pourtales, zu Corcelles vom Hrn. General (von Pfuel) detaschirt wurde, um die Entwaffnung der Dörfer vorzunehmen, schreibt: „„Die Truppen werden erst morgen früh in Neufchatel wieder einrücken; die Insurgenten haben allenthalben die Flucht ergriffen, und wir konnten bloß Jagd auf sie machen. Heute ist bis an die Gränze kein einziger mehr anzutreffen. Bourquin ist nach seiner Flucht aus dem Travers-Thal gestern Abend mit 60 Mann in Provence angekommen. Die Gemeinde hat sie entwaffnet, und Bourquin hat sich verkleidet nach Iferten geflüchtet. Renard ist im Canton Waadt verhaftet worden. Die Waadtländer, welche sich an Bourquin angeschlossen hatten, verfluchen ihn heute. Unsere Truppen halten heute in Boudry Nachtquartier.““

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 31. Decbr. Ueber die nunmehr erfolgte gänzliche Dämpfung der Empörung in Neufchatel sind folgende Nachrichten hier eingegangen: Chaux de Fonds den 22 Decbr. In der Nacht vom 20. brach der General Pfuel plötzlich von Travers gegen la Chaux de Fonds, den eigentlichen Sitz der Revolution, auf, von wo alles Uebel ausgegangen ist. Er zog aus Neufchatel und Rochefort alle irgend entbehrliche Truppen und Geschütze in aller Stille an sich, marschirte die ganze Nacht bei heftiger Kälte und tiefem Schnee und stand am 21. Morgens 7 Uhr mit 2500 Mann Infanterie und 10 Geschützen vor dem rebellischen Ort, in welchem Niemand etwas ahnte. General Pfuel entsandte sogleich 700 Mann, um ihn rechts und links zu umgeben, und um 8 Uhr war der Ort vollkommen umstellt und die Defileen vor drei Eingängen besetzt. Der Schrecken war groß; Niemand rührte sich; die Bestürzung hatte jede Vertheidigungsmaaßregel unmöglich gemacht. General Pfuel rückte daher ohne Schwerdtschlag ein, besetzte Alles, war Herr des Orts und entwaffnete die gefangenen Insurgenten. — Hiermit ist die sinnlose Empörung vernichtet, und es wird nun über die ergriffenen Verbrecher ein gerechtes Gericht gehalten werden. Nach solcher Wiederherstellung der rechtmäßigen Herrschaft und Ordnung, welche jetzt auf sichere Beschützung von allen treuen Einwohnern zählen darf, hat General Pfuel den nachstehenden Tages-Befehl aus der Chaux de Fonds erlassen: „Soldaten! Ihr habt mit Tapferkeit ein edles Werk vollbracht; Ihr habt das Vaterland gerettet! Die Rebellen gingen endlich von Beleidigungen und Drohungen zum Angriff über und erhoben Kriegsgeschrei. Das Gouvernement hatte sich im Stillen vorbereitet. Ihr jauchztet meinem Ruf entgegen, eiltet zu den Waffen und habt in 3 Tagen eine Revolution vernichtet, welche seit einem Jahre das Innere Eures Vaterlandes zerreißt. Ich habe Euch gesagt, Gott werde die Meineidigen verwirren, und er hat sie in Verwirrung gebracht. Ihr feiger Anführer hat zweimal, zu Bevaix und zu Travers, beim ersten Gewehrschuß die Flucht ergriffen und verdankt sein Heil nur demselben Pferde, welches er zum Geschenk empfangen hatte, um seinen Sieges-Einzug in Neufchatel darauf zu halten. Soldaten! der König und das Vaterland sind mit Euch zufrieden, und ich bin stolz darauf, Euch anzuführen. (gez.) v. Pfuel. Hauptquartier Chaux de Fonds den 22. Decbr. 1831."

Königsberg den 26. December. Heute Nachmittags um 3 Uhr sind Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland, mit Ihren Töchtern, den Großfürstinnen Maria, Elisabeth und Katharina Kaiserl. Hoheiten, hier angekommen und haben ohne Aufenthalt die Reise nach Rußland fortgesetzt.

Hr. Salvandy, ein Publizist, hat berechnet, daß in den Kartons der 8 Minister Frankreichs während 14 Monaten nicht weniger als 6000 Handschreiben Lafayette's eingelaufen sind. Der General führt gewiß die ansehnlichste Korrespondenz in der Welt.

De Potter hat ein neues Buch geschrieben; es führt den Titel: „Die Kunst, nach der bisher gemachten und verunglückten Revolution eine neue Revolution zu machen."

In einem alten Gesangbuche (in dem Greizer) steht folgender Liedervers:

O Herr, gieb Regen und Sonnenschein
In Greiz, Schleiz und Lobenstein;
Und woll'n die Andern och was ha'n,
So können sie Dir's selber sa'n.

Vor kurzem wurde mehr als 300 Nationalgarde-Offizieren des Seine-Departements das Legionskreuz verliehen; mit vielen dieser Verleihungen war indessen das Publikum nicht einverstanden, und ein Theil der Dekorirten wurde mit einer Katzenmusik beehrt. Auch in der Gemeinde Batignolles war dies der Fall; die Urheber der Katzenmusik wurden vor den Friedensrichter gefordert, welcher erklärte, daß die Katzenmusik nur der Ausdruck einer politischen Meinung, eine Art erlaubter Kritik, und deshalb nicht als persönliche Beleidigung anzusehen. Nur wegen nächtlicher Ruhestörung wurden die Beklagten zu 15 Francs Geldstrafe verurtheilt.

In der Stadt Königsberg sind im Jahre 1831. geboren: 1040 Söhne und 992 Töchter, Summa 2032; gestorben: 1700 männl., 1738 weibl., Summa 3438. Sind also 1406 mehr gestorben als geboren. An der Cholera sind gestorben: 1310. Wenn man diese auch abzieht, so bleibt immer noch ein starkes Mißverhältniß, indem die Zahl der Gestorbenen die der Gebornen um fast 100 übersteigt.

Cholera.

Die Stadt Stettin ist am 31. December nach der Bekanntmachung der Königlichen Regierung in den öffentlichen Blättern, für frei von der Cholera erklärt worden, nachdem 10 Tage verflossen sind, seit der zuletzt Erkrankte als genesen entlassen worden ist.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 31. Dezbr. in Summa an der Cholera erkr. 2248, gen. 827, gest. 1419, Best. gebl. 2.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cho-

fern bis zum 27. December Mittags erkrankt 4087, genesen 2128, gestorben 1951, und Bestand geblieben 8.

In Prag waren im Ganzen bis zum 22. December 170 erkrankt, 27 genesen, 81 gestorben und in ärztlicher Behandlung geblieben 62.

Die Redaktion dieser Zeitung ersucht alle Einsender von anonymen Artikeln, sich mit denselben unmittelbar an die Expedition dieser Zeitung zu wenden, welche solche Artikel — sofern sie die Censur passiren — unter der Ueberschrift „Eingesandt", gegen die Gebühren aufnimmt. Die Redaktion hat mit solchen Artikeln nichts zu thun und kann deren Abdruck nicht vermitteln.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Januar: Cardillac, der Diamantenräuber, oder: Das Stadtviertel des Arsenals; Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des Antony und Leopold, von Stich. Musik von Weber.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Korps zu Posen, fordern wir alle unbekannte Kassengläubiger,

1) der 10ten Invaliden-Compagnie zu Bentschen,
2) des Landwehr-Bataillons (Kargeschen) 33sten Infanterie-Regiments (1sten Reserve-Regiments), dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Karge,
3) der Magistråte zu Bentschen, Tirschtiegel und Karge aus deren Garnison-Verwaltung,
4) der Garnison-Lazarethe zu Bentschen und Tirschtiegel,

welche aus dem Etats-Jahr, 1sten Januar bis ultimo December 1830 noch Forderungen zu haben vermeinen, hiermit auf, sich in dem

am 24sten März k. J. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Giesecke hier anstehenden Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Justiz-Commissarien Mallow und Röstel vorschlagen, zu erscheinen, ihre Forderung zu liquidiren und solche mit Beweisen zu unterstützen. Im Fall ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an die Kasse der gedachten Truppentheile, Magistråte und Lazarethe verlustig seyn, und damit an diejenigen, mit denen sie kontrahirt haben, verwiesen werden sollen.

Meseritz den 27. Oktober 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Bei dem unterzeichneten Königlichen Oberlandes-Gericht sollen nachstehende Personen, über deren Leben und Aufenthalt die Nachrichten fehlen, gerichtlich für todt erklärt werden, als nämlich:

a) der Hanns Friedrich Wilhelm Freiherr von Schweinitz, welcher am 9. Januar 1779 geboren worden, sein letztes bekanntes Domicilium in Breslau gehabt hat, seit dem Jahre 1820 vermißt wird und ein Vermögen von 70 Rthlr. besitzt;
b) die unverehlichte Christiane Karoline Eggerding, welche den 27. Oktober 1795 zu Warschau geboren wurde, schon vor dem im Jahre 1814 zu Brieg erfolgten Tode ihres Vaters, des Polizei-Registrators Eggerding, die Ihrigen verlassen, sich zuletzt im Jahre 1816 unter dem angenommenen Namen: Dorothea Walling, in Posen aufgehalten, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben hat. Ihr Vermögen besteht in etwas über 70 Rthlr.;
c) der Gottfried von Görtz, welcher am 4 April 1784 geboren, im Jahre 1815 mit den Russischen Truppen als Capitain bei der Artillerie nach Kalisch gegangen, und von da aus die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll. Sein Vermögen beträgt 57 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf.;
d) der Dienstkoch Christian Friedrich Herdwig, welcher sich im Jahre 1813 entfernt, seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben und gegen 30 Rthlr im Vermögen hat.;
e) der Brauer Traugott Heinrich, welcher bereits seit 40 Jahren verschollen, zuletzt in Ligotta im Großherzogthum Posen Brauer gewesen seyn soll und ein Vermögen von etwa 25 Rthlr. besitzt.

Alle diese Individuen, oder insofern sie bereits verstorben sind, deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer werden demnach hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 5ten April 1832 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Referendarius John angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und die weitern Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls gegen diejenigen Verschollenen, welche weder erscheinen noch sich schriftlich melden, auf Todes-Erklärung erkannt, demnächst aber ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben oder in Ermangelung solcher der dazu berechtigten öffentli-

chen Behörde zugesprochen und zur freien Verfügung darüber verabfolgt werden soll.

Breslau den 14. Juni 1831.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

Steckbrief.

Der berüchtigte Dieb Aurelius Brzozowski hat in der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. wiederum Gelegenheit gefunden, zum Theil mit Hinterlassung, zum Theil mit Mitnahme seiner Ketten, aus der Frohnfeste zu entweichen.

Da an der Wiederhabhaftwerdung dieses gefährlichen Verbrechers äußerst viel gelegen ist, so werden hiermit alle resp. Militair- und Civilbehörden ersucht, auf denselben genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und unter ganz sicherem Geleite uns anhero transportiren zu lassen.

Dessen Personbeschreibung ist folgende: Familienname, Brzozowski; Vorname, Aurelius; Geburtsort, Posen; Aufenthaltsort, unbestimmt; Religion, katholisch; Alter, 26 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, blond; Stirn, offen; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund gewöhnlich; Bart, blond; Zähne, vollzählig; Kinn, spitzig; Gesichtsbildung, pockennarbig; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, mager; Sprache, deutsch, polnisch und lateinisch. Besondere Kennzeichen: Keine.

Bekleidung.

Eine schwarztuchene Mütze mit einem Schirm, Halbstiefeln, eine weißgrautuchene Frohnfest-Arrestanten-Jacke, aschgrautuchene lange Beinkleider.

Posen den 31. December 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Steckbrief.

Der in der Gemeinde und im Canton Edenkoben, Kreis Speyer in Baiern, am 16. December 1815 geborne Mathias Pischter, welcher im vorigen Jahre in Powidz gedient, später in Slupca in Posen sich aufgehalten hat, zuletzt nach Powidz zurückgekehrt, von dem Magistrat daselbst wegen der dort begangenen Diebstähle uns zur Untersuchung zugeführt worden, hat Gelegenheit gefunden, aus unserem Gefängnisse am 27. d. Mts. Nachmittags zu entlaufen.

Er war 4 Fuß hoch, heller Haare und Augenbraunen, bedeckter Stirn, blauer Augen, stumpfer Nase, ohne Bart, spitzen Kinnes, runder Gesichtsbildung, blasser Gesichtsfarbe, hatte alle und geregelte Zähne, und zwei kleine Leberflecken auf dem rechten Backen und am Auge.

Er war bekleidet mit einem leinwandenen Rock, einer dergleichen Jacke, beide mit grünem Vorstoß, leinenen Beinkleidern, und hatte alte Stiefeln an und eine alte Artillerie-Feldmütze auf.

Sämmtliche Behörden ersuchen wir ergebenst, ihn im Betretungsfalle an uns dingfest abliefern zu lassen.

Witkowo den 30. December 1831.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Auf der hiesigen Neustadt, neben dem Schauspielhause, in No. 226/7., ist eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Küche, Keller, Boden, auch Stallung und Wagenremise, vom 1sten April d. J. ab zu vermiethen.

Posen den 4. Januar 1832.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 29. December 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	22	6	2	10	—
Roggen	2	12	6	1	27	6
große Gerste . . .	1	15	—	1	12	6
kleine	1	17	6	1	8	9
Hafer	1	2	6	—	27	6
Erbsen	2	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	27	6	2	20	—
Roggen	2	7	6	2	2	6
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	1	—	—
Erbsen	2	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh .	6	—	—	5	7	6
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 4. Januar 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von			bis		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	10	—	2	15	—
Roggen	1	20	—	1	25	—
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	20	—	—	25	—
Buchweizen . . .	1	12	6	1	17	6
Erbsen	1	15	—	1	17	6
Kartoffeln	—	15	—	—	18	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	4	15	—	4	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	25	—	1	27	6